



Nominiert für den

des Jahres 2014

für Profit auf Kosten von Arbeitsrechten und Gesundheitsschutz!

Das Elektronikunternehmen Samsung Eletronics Co. Ltd. mit Hauptsitz in Kuwon und Seoul, Südkorea¹ machte allein 2013 im Verkauf einen Umsatz von 228 Milliarden US-Dollar². Mit seinen 220 Niederlassungen in weltweit 80 Ländern beschäftigt Samsung 290.000 MitarbeiterInnen und ist seit 2011 weltgrößtes Technologieunternehmen³. „Samsung Electronics Austria GmbH“ ist verantwortlich für den Österreichischen Markt. Die immensen Umsätze von Samsung Eletronics Co. Ltd. sind nicht zuletzt dem Umstand unverantwortlicher Arbeitsbedingungen direkt bei Samsung und in der Zulieferkette zuzuschreiben.

Samsung ist Marktführer und in der Lage, bei seinen ZulieferInnen Marktbedingungen zu diktieren. Nichtsdestotrotz kommt es immer wieder zu Berufskrankheiten und anderen Arbeitsrechtsverletzungen von ArbeiterInnen,

die direkt oder indirekt für Samsung arbeiten.

- Am 27. März 2014 kam es in einer Samsung-Fabrik in Seoul zu einer Kohlendioxid-Freisetzung, weil das Sicherheitssystem fälschlicherweise einen Feueralarm auslöste⁴, in deren Folge ein Arbeiter starb.⁵

- Im Jänner und Mai 2013 kam es in dem Samsung Electronics-Werk Hwaseong in Südkorea zu insgesamt zwei Austritten von Fluorwasserstoff⁶, wobei sieben ArbeiterInnen verletzt wurden und ein Todesfall zu beklagen war.⁷

- Im Zeitraum von 2007 bis August 2014 traten in der koreanischen IT-Branche 289 Fälle⁸ von Erkrankungen⁹ auf, die laut SHARPS dem Kontakt mit giftigen Chemikalien im Produktionsprozess insbesondere in der Halbleiterindustrie zugeschrieben werden¹⁰,

¹ http://de.wikipedia.org/wiki/Samsung_Electronics

²

http://www.samsung.com/us/aboutsamsung/investor_relations/financial_information/downloads/2013/2013-samsung-electronic-report.pdf

³ http://de.wikipedia.org/wiki/Samsung_Electronics

⁴ <http://www.globalpost.com/dispatch/news/yonhap-news-agency/140327/worker-killed-gas-leak-at-samsung>

⁵ <http://www.theverge.com/2014/3/27/5552874/death-at-samsung-plant-raises-safety-concerns>
<http://www.yonhapnews.co.kr/bulletin/2014/03/27/020000000AKR20140327062652061.HTML>

⁶

<http://www.theverge.com/2013/5/2/4292596/samsung-second-toxic-gas-leak-korea>;

<http://english.yonhapnews.co.kr/news/2013/05/02/020000000AEN20130502008100315.HTML>

⁷ <http://www.theverge.com/2014/3/27/5552874/death-at-samsung-plant-raises-safety-concerns>; Parliamentary

Audit Civil Society Report (2010): Is the Chemical Exposure Control at Samsung Semiconductor Plants? S. 7; Samsung (2013): Sustainability Report, S. 58,

http://www.samsung.com/us/aboutsamsung/sustainability/sustainabilityreports/download/2013/2013_Sustaina

[bility_Report.pdf](#); Stellungnahme von Samsung Electronics Austria an NeSoVe vom 15.1.2015.

⁸ SHARPS hat 289 Fälle von Beschäftigten der südkoreanischen Halbleiterindustrie dokumentiert, die an verschiedenen Formen von Leukämie, an multipler Sklerose und aplastischer Anämie erkrankten.

- 233 der an Krebs Erkrankten arbeiteten bei Samsung-Tochtergesellschaften in Südkorea, die übrigen 56 bei anderen IT-Herstellern.
- 119 sind verstorben.
- 98 der Verstorbenen waren bei Samsung-Tochtergesellschaften (Samsung Electronics, Samsung Electric, Samsung SDI, Samsung Techwin) beschäftigt. (vgl. *Electronics Watch Konsortium, p. A. DanWatch (2014): „Winds of Change: Das Potenzial der öffentlichen Beschaffung, die Arbeitsbedingungen in der IKT-Industrie zu verbessern“*, http://www.clean-it.at/wordpress/wp-content/uploads/Winds_of_change.pdf)

⁹ Leukämie, Multiple Sklerose, Aplastische Anämie

¹⁰ Studie von der südkoreanischen NGO SHARPS und ihrer Partnerorganisation AMRC¹⁰ (Hong Kong) „Labor Rights in High Tech Electronics“

wovon 232 direkt oder mittelbar Samsung zuzuordnen sind.¹¹ Auf Anfrage unseres Netzwerks bestreitet Samsung die Objektivität dieser Studien.¹²

Auf Anfrage unseres Netzwerks erklärt Samsung Electronics Austria GmbH: „Auch hat das Wohlergehen und die Sicherheit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stets höchste Priorität. Dies verlangen wir im gleichen Maß von unseren Zulieferern.“¹³ Samsung Electronics hat stets beteuert, alle Sicherheits- und Gesundheitsvorschriften einzuhalten und einen Zusammenhang zwischen den Arbeitsbedingungen in den Fabriken und den Erkrankungen bestritten.¹⁴

Die gelebte Praxis widerspricht weitgehend dem Samsung Electronics „Code of Conduct“¹⁵. Im Jahr 2005 hat Samsung 5 Prinzipien für gelebte Corporate Social Responsibility verabschiedet. Prinzip Nr. 4 verspricht „The Company will make every effort to identify and eliminate any safety hazard found at any of its business sites, and will maintain a clean and safe environment.“¹⁶

Forderung an das Unternehmen:
NeSoVe findet es unverantwortlich von Samsung Electronics Co. Ltd., auf Kosten von ArbeitnehmerInnenrechten, sowie auf Kosten der Gesundheit von Menschen, Gewinne zu lukrieren. Wir sind der Meinung, dass Samsung die Pflicht hat, sowohl für ihre direkt Beschäftigten als auch für die ihrer Zulieferer verantwortungsvoll zu sorgen.
Wir fordern von Samsung Electronics Co. Ltd., sich für faire Arbeitsbedingungen in seinen Unternehmen wie auch in seinen Zulieferbetrieben einzusetzen. Als globale

<http://www.amrc.org.hk/system/files/Labour%20Rights%20in%20High%20Tech%20Electronics.pdf>

¹¹ Vgl. ebenda.

¹² Vgl. Stellungnahme von Samsung Electronics Austria GmbH vom 15.1.2015.

¹³ Vgl. Stellungnahme von Samsung Electronics Austria GmbH vom 17.12.2014.

¹⁴ <http://www.businessweek.com/articles/2014-04-10/deaths-at-samsung-alter-south-koreas-corporate-is-king-mindset> (Video)

¹⁵

<http://www.samsung.com/us/aboutsamsung/sustainabil>

Nummer 1 hat das Unternehmen genügend Marktmacht, um Standards einzuführen.

Forderung an die Politik:

Von den politischen EntscheidungsträgerInnen fordern wir eine Black List von Unternehmen, die unter unverantwortlichen Bedingungen produzieren lassen (inklusive Zulieferbetriebe) und damit verbunden eine öffentliche Sanktionierung z.B. in Form von Importauflagen oder den Ausschluss im Rahmen öffentlicher Beschaffung.

Desweiteren fordern wir den Gesetzgeber auf, Maßnahmen zu setzen, die den Opfern von Gesundheitsschädigungen am Arbeitsplatz eine einfachere Entschädigung ermöglicht. Derzeit muss der oder die Geschädigte den ursächlichen Zusammenhang zwischen Chemikalienkontakt und Schaden beweisen. Es wäre sinnvoll, das Unternehmen im Falle einer vermuteten Gesundheitsschädigung durch das Arbeitsumfeld zu verpflichten, selbst darzulegen, inwiefern es Maßnahmen zum Schutz der Gesundheit seiner MitarbeiterInnen ergriffen hat und inwiefern es z.B. die Chemikalien auf Gesundheitsverträglichkeit geprüft hat.

Desweiteren fordern wir von der öffentlichen Hand, der Monitoring-Organisation Electronics Watch beizutreten. In Österreich gibt die öffentliche Hand lt. Schätzung von Südwind jährlich mehrere hundert Millionen Euro für den Einkauf von IT-Waren aus¹⁷. Gemeinsam mit mehreren europäischen Organisationen hat Südwind die weltweit erste Monitoring-Organisation gegründet, die sich für die Rechte der ArbeiterInnen in der Elektronikindustrie einsetzt. Electronics Watch versucht mithilfe sozial verantwortlicher öffentlicher Beschaffung in Europa die Einhaltung der

[ity/sustainablemanagement/download/SamsungValueCode_ofConduct.pdf](http://www.samsung.com/ua/aboutsamsung/corporate_profile/download/sec_global_codeofconduct.pdf)

¹⁶

http://www.samsung.com/ua/aboutsamsung/corporate_profile/download/sec_global_codeofconduct.pdf, S. 15

¹⁷ Expertenschätzung und Vergleich mit Erhebungen in Deutschland für BITKOM (Bundesverband

Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien e.V.) und das Beschaffungsamt (BeschA) des Bundesministeriums des

Innern http://www.bitkom.org/de/themen/37244_7702_3.aspx (07.08.2013).

ArbeitnehmerInnenrechte in der globalen
Elektronikbranche zu forcieren.



Impressum:
NeSoVe
c/o Südwind
Laudongasse 40
1080 Wien
www.nesove.at
www.schandfleck.or.at